

Letztes Glockenläuten in St. Laurentius

Allerheiligstes nach St. Stephan überführt

LINDENTHAL. Um Punkt 9 Uhr läuteten die Glocken von St. Laurentius zum letzten Mal. Nach 40 Jahren riefen sie die Gläubigen noch einmal in die Kirche, die als Gottesdienstort aufgegeben wird (*die Kirchenzeitung berichtete*). Pfarrer Thomas Iking und sein Seelsorgeteam hatten sich nach langen Beratungen und Diskussionen – trotz zum Teil erbittertem Widerstand – wegen der immer kleiner werdenden Gemeinde zu diesem schmerzhaften Schritt der „Außerdienststellung“ entscheiden müssen. Es ist geplant, dass die Uniklinik die Räumlichkeiten übernehmen wird. Die letzte Messe feierten Iking und Pfarrer Mike Kolb, Leiter der Hauptabteilung Seelsorge-Personal. In seiner Predigt bezeichnete Kolb diesen Sonntag als einen „traurigen Tag, da gibt es nichts schönzureden“. Für alle, die in St. Laurentius ihre geistliche Heimat gefunden hatten, ist diese Schließung mit Trauer, Wut und Enttäuschung verbunden. Diese Entscheidung hätten sich, so Kolb, der Kirchenvorstand und der Pfarrgemeinderat von St. Stephan nicht leicht gemacht. Für das Erzbistum und die gesamte Kirche seien Tage, in denen Kirchen geschlossen würden, immer

schwere Tage. Pfarrgemeinderatsvorsitzende Christiane Voß konnte die Traurigkeit nachvollziehen und lud alle ein, den Weg in eine der anderen Kirchen der Gemeinde zu gehen und dort neue Kontakte zu knüpfen. Danach wurde das Ewige Licht gelöscht und das Allerheiligste in die Pfarrkirche St. Stephan überführt. RUM



Pfarrer Kolb und Pfarrer Iking (rechts) feierten in St. Laurentius den letzten Gottesdienst. (Foto: RUM)